

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Georg SIMMEL**

***Philosophie des Geldes***

- 21-1** ***Georg Simmel: Philosophie des Geldes*** / hrsg. von Gerald Hartung und Tim-Florian Steinbach. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - X, 246 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 71). - ISBN 978-3-11-065194-2 : EUR 24.95  
[#7117]

Zu den neben Max Weber bedeutendsten Soziologen der Jahrhundertwende um 1900 gehört Georg Simmel (1858 - 1918), der mit dem vorliegenden Band auch als Klassiker der Philosophie gewürdigt wird.<sup>1</sup> Die Herausgeber Gerald Hartung und Tim-Florian Steinbach sind entsprechend enthusiastisch über die Aufnahme eines Bandes zur ***Philosophie des Geldes*** in die bewährte Reihe ***Klassiker auslegen***: „Für die Forschung zum Werk Simmels und für die Bemühungen, Simmel als Philosophen bekannt zu machen, ist das ein Ereignis von kaum zu überschätzender Bedeutung“, wie sie sagen (S. V).

Warum? Simmel habe gerade als Autor dieses Buches eine „zweifelhafte Berühmtheit“ erlangt, weil er so „aus der Ferne als Ökonom und Soziologe“ wahrgenommen werde – und außerdem gehöre sein Buch in die lange Reihe „ungelesener Bücher“ (S. 1). Es ist bei Simmel zwar so, daß er eine Generation von Denkern prägte, zu denen Lukács und Bloch gehörten, er aber andererseits keine Schule gründete. Simmel verstand sich auch selbst in erster Linie – trotz seiner soziologischen Themen – als Philosoph,<sup>2</sup> weshalb

---

<sup>1</sup> Zu Simmel siehe u.a. ***Simmel-Handbuch*** : Begriffe, Hauptwerke, Aktualität / hrsg. von Hans-Peter Müller und Tilman Reitz. Unter Mitarb. von Cosima Langer ... - 1. Aufl., Orig.-Ausg. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 960 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2251). - ISBN 978-3-518-29851-0 : EUR 38.00 [#6121]. - Rez.: ***IFB 18-4***

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9358> - ***Walter Benjamin und Georg Simmel*** / Marian Mičko. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2010. - 409 S. ; 24 cm. - (Kultur- und sozialwissenschaftliche Studien ; 6). - Zugl.: Leipzig, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-447-06288-6 : EUR 72.00 [#16111]. - Rez.: ***IFB 13-4*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz327413441rez-1.pdf>

<sup>2</sup> Mit diesem Thema befaßte sich 2018 eine Konferenz in Wuppertal: ***Der Philosoph Georg Simmel*** / Gerald Hartung, Heike Koenig, Tim-Florian Steinbach (Hg.). - Originalausgabe. - Freiburg ; München : Alber, 2020. - 503 S. ; 22 cm. -

die Beiträge dieses gelungenen Bandes eine Neulektüre vor allem unter diesem Aspekt vorschlagen, auch wenn man berücksichtigen muß, daß Simmel das Buch ursprünglich **Psychologie des Geldes** nennen wollte (S. 218).

Wenn die **Philosophie des Geldes** tatsächlich Simmels „wichtigste Schrift“ ist (S. 159), dann kann und soll der Leser dieses Bandes auch dazu animiert werden, sie selbst zu lesen, mag es auch manche Hindernisse dabei geben: „Das Buch ist voller glänzender Beobachtungen, tiefgründiger Analysen und großartiger Formulierungen“, so Christian Thies, aber er bemerkt dann auch: „Nicht so überzeugend ist freilich seine Architektonik“. Und das von Thies zu behandelnde Kapitel 5 sei besonders verworren (ebd.).

Gerade weil dies so ist, wird man also dankbar dafür sein, daß sich die Beiträger des vorliegenden Bandes<sup>3</sup> die Mühe gemacht haben, die einzelnen Kapitel von Simmels Buch detailliert zu analysieren, nachdem Hartung vorneweg eine Kontextualisierung des Werkes vorgenommen hat. Diese zeigt einerseits, wie das Buch im Denkweg von Simmel selbst zu situieren ist, andererseits aber auch, in welche Debatten das Buch verstrickt ist bzw. vor dem Hintergrund welcher philosophischen Konzeptionen man Simmels Buch verstehen muß (man denke z.B. an Dilthey und Windelband). Hartung meint, Simmel positioniere sich mit seinem Buch „jenseits eines Realismus und Idealismus mit Systemanspruch, er steht quer zur neukantianisch, neuhegelianisch oder von der naturwissenschaftlich orientierten Psychologie dominierten philosophisch-akademischen Landschaft seiner Zeit“ (S. 16). Simmels Verfahren impliziere ein neues Verständnis der Philosophie und werde als Soziologie oftmals mißverstanden (S. 17).

Im Anschluß an die Detailanalysen folgt ein systematischer und wirkungsgeschichtlicher Ausblick auf Simmels Werk von Gérard Raulet, der weite Bögen spannt. Die Wirkungsgeschichte des Simmel-Buches sei „zugleich immens und sehr diffus“, was auch mit einer jeweils unterschiedlichen Rezeption Simmels in den unterschiedlichen Ländern zu tun hat. Raulet blickt dabei neben Deutschland auf Italien, Frankreich, die USA, wo es teils längere Perioden der Nichtbeachtung Simmels gab, wenn auch Autoren z. B. wie Raymond Aron Simmel recht umfassend auswerteten. Verschiedene unterschiedliche Denkströmungen haben Simmels **Philosophie des Geldes** aufgegriffen, wenn auch oft kritisch. Das gilt etwa für Georg Lukács, der zwar das scharfsinnige Buch lobte, aber zugleich aber kritisierte, Simmel sei nicht zum „Urphänomen der Verdinglichung“ vorgedrungen, weshalb sich Lukács auch selbst von Simmel zu emanzipieren suchte (S. 217).<sup>4</sup> In Amerika war dagegen die Simmel-Rezeption George Herbert Meads offener als die Tal-

---

(Kulturphilosophische Studien ; 8). - ISBN 978-3-495-49158-4 : EUR 64.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1199964255/04>

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1192834968/04>

<sup>4</sup> Siehe **Die Verdinglichung und das Bewußtsein des Proletariats** / Georg Lukács. Hrsg. von Rüdiger Dannemann. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2015. - 222 S. ; 21 cm. - (Werkauswahl in Einzelbänden / Georg Lukács ; 3). - ISBN 978-3-8498-1117-4 : EUR 19.90 [#4456]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8039>

cott Parsons', während in verschiedenen anderen Kontexten z.B. bei Lewis Coser oder Julien Freund, die Soziologie des Konflikts rezipiert wurde. Raulet geht auch noch auf Habermas und Luhmann ein, um dann zu konstatieren: „Immer wieder stellt man fest, wie einflussreich der für lange Zeit verkannte Simmel gewesen ist und wie viele Theorien der zeitgenössischen Soziologie und der Kulturwissenschaften er antizipiert oder gar bereits konkret vorbereitet hat“ (S. 225). Das habe Simmels Ansatz nicht vor Mißverständnissen bewahrt, aber seine Anregungskraft wirkt jedenfalls bis heute nach, und könnte sogar noch mit der von Raulet abschließend zitierten Einschätzung Wilhelm Hankels verbunden sein, wonach sich mit Simmel „der Mythos der sog. Globalisierung“ entschlüsseln lasse (S. 226).

*Auswahlbibliographie, Hinweise zu den Autoren, Personenregister und Sachregister* runden den zweifellos wertvollen Band ab, der geeignet ist, zur Lektüre von Simmels Klassiker hinzuführen.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10650>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10650>